

Das ehemalige Rittergut Weißbach in 04626 Schmölln, An der Kurklinik 1

Der Schmöllner Ortsteil Weißbach liegt ruhig und idyllisch. Direkt hinter dem Ortsausgang befindet sich der schön gelegene und von Wald umgebene Stausee Brandrübél, welcher ein idealer Naherholungsort ist. Weißbach verfügt nicht nur über ein aktives kirchliches Leben und eine rührige Feuerwehr, sondern auch über einen regen Sportverein, der auf dem großzügigen Sportplatz trainiert. Mit dem sog. Fruchthof verfügt das Dorf auch über eine Lokalität für private und öffentliche Veranstaltungen, die seit Jahren gut angenommen wird. Weißbach ist an die zentrale Wasserversorgung sowie an die zentrale Kläranlage angeschlossen. Aufgrund der dominierenden Stellung des Rittergutes, dessen Flächen die halbe Dorfflur einnahmen und dem auch über viele Jahrhunderte hinweg die Obergerichtsbarkeit über das Dorf zustand, blieb Weißbach überwiegend kleinbäuerlich geprägt.

Das angebotene Grundstück bildet als eben dieses ehemalige Rittergut das Herzstück des Dorfes. Direkt davor befindet sich die Kirche, welche auch als Grablege für die Eigentümer des Rittergutes diente. Der Ort Weißbach wird 1181 das erste Mal erwähnt. Forschungen über die Entstehung von Ortschaften in Ostthüringen gehen davon aus, dass die Ritterburgen der Entstehung der eigentlichen Ortschaften vorausgingen. Erstmals erwähnt wird die Familie derer von Weißbach dann im Jahr 1243. Sie war weit verzweigt und pflegte Beziehungen zu den berühmten Ernestiner Herzögen Ernst und Albrecht und zum Weimarer Herzog August. Bis Ende des 16. Jahrhunderts war diese namensgebende Familie in Weißbach ansässig. Unter den Besitzern von der Planitz begann Ende des 17. Jahrhunderts die Zeit der Weißbacher Rittergutspächter. 1816 erwarb der bisherige Pächter Carl Gottfried Friedrich als erster bürgerlicher Eigentümer das Rittergut. Mehrere Generationen der Friedrichs prägten nicht nur das Gut nachhaltig, sondern das ganze Dorf. Ihre Wirtschaft war so ökonomisch und modern, dass das Gut 1844 schuldenfrei war, und so nachhaltig, dass das 1902 zur Rodung bestimmte Kirchholz aufgrund der Intervention Friedrich aus klimatischen, ornithologischen und Erholungsgründen sowie zur Wahrung des ökologischen Gleichgewichts erhalten wurde. Das Dorf und die ganze Umgebung profitieren bis heute von dieser Entscheidung. Die nächste Etappe begann 1928 unter dem Eigentum der Familie Hering, welche vor allem als Eigentümer des bekannten Ronneburger Felgen- und Räderwerkes bekannt ist. Das Rittergut Weißbach wurde 1946 im Zuge der Bodenreform enteignet und zunächst als Wohnraum für Flüchtlingsfamilien, später als Kindergenesungsheim genutzt. Seit 1976 erhielt die Einrichtung die Anerkennung als einzige Diät-Kinderklinik auf dem Gebiet der DDR. Bis 2006 fand die Anlage noch Nutzung als Kinderkur-Einrichtung unter dem Dach der Firma Kursamed. Danach stand das Anwesen leer, bis die jetzige Eigentümerin die Anlage im Jahr 2012 erwarb.

Es wird angenommen, dass das Rittergut auf eine alte Wasserburg zurückgeht. Das Gut war in Gestalt eines Vierseitenhofes angelegt, umgeben von dem großen Teich und daran anschließend einem Lustgarten. Der Zugang von der Seite des Dorfes und der Kirche her erfolgte über einen großen Stall mit Tordurchfahrt und in der Mitte einem markanten vorspringenden Turm. Rechts schlossen sich eine große Scheune und das Brauhaus an. Linkerhand befindet sich bis heute das sog. alte Herrenhaus sowie ein 1836 errichtetes Wirtschaftsgebäude, das sog. „graue Haus“. Beides sind beeindruckende Fachwerkgebäude mit massivem Untergeschoss. Nach 1863 wurde

das alte Herrenhaus als Pächterwohnung und Wirtschaftsgebäude genutzt und 1937 umfangreich saniert. In der Mitte des Hofes thronte ein großes Taubenhaus.

1863 wurde das neue Herrenhaus unter Abriss eines alten Seitengebäudes errichtet. Es war damals ein sehr modernes Gebäude ohne historisierende Merkmale, das nach innen und außen dennoch eine beeindruckende Repräsentanz ausstrahlte. Das dunkelblaue Schieferdach war von einem sechseckigen Turm mit zwei Etagen gekrönt, dessen Geschossdecke mit von Darstellungen der vier Jahreszeiten geziert war. Die drei Stockwerke des Gebäudes waren durch eine Rotunde bis zum Turm miteinander verbunden und die untere Rotunde mit buntem Weinlaub bemalt.

Bereits 1948 wurden die Wirtschaftsgebäude (Stall, Brauhaus, Scheune, Taubenhaus) abgerissen, so dass der Charakter eines Vierseithofes verloren ging. Zu einem nicht näher bekannten Zeitpunkt zwischen 1948 und 1965 wurde mit dem Turm das markanteste bauliche Merkmal des Herrenhauses entfernt. Ebenso gingen weitere wesentliche Gestaltungselemente der Etagen und die Fensterumrahmungen verloren. Das Treppenhaus erhielt Verbundfenster im „Poliklinik“-Stil.

Beim Erwerb durch die jetzige Eigentümerin 2012 sollen das Schloss und die anderen Gebäude bereits dem Abriss geweiht gewesen sein. Sie praktizierte eine langsame Bestandssanierung ohne Änderungen an der Bausubstanz. Nun hat sie sich doch dazu entschlossen, sich von dem Anwesen zu trennen. Und so wartet eine ortsbildprägende Herrenhaus-Anlage wieder auf den richtigen Erwerber mit der zündenden Idee und dem richtigen Händchen, um die historische Bausubstanz zu erhalten und einer neuen Nutzung zuzuführen. Die Grundstücksgröße beträgt 17.124 qm. Dazu gehören neben den bebauten Flächen auch der wunderschöne Teich mit Insel und der Park. Das gesamte Grundstück steht unter Denkmalschutz.

Vorbereitende Auskünfte zum Objekt erteilt gern der Verein Altenburger Bauernhöfe unter 036602 22011 (abends) oder per E-Mail unter der Adresse:

dorit.bieber@altenburger-bauernhoefe.de. Genaue objektbezogene Auskünfte und Verhandlungen erfolgen über den mit der Veräußerung betrauten Vermittler (Tel. 0160 97718328).

Dorit Bieber